



Pressemitteilung

Gräber von Ahmadis unter Polizeiaufsicht geschändet

Frankfurt, 21. Juli 2020:

Im Dorf Trigri im Landkreis Gujranwala (Punjab) hat eine Gruppe von religiösen Extremisten in Gegenwart der Polizei 67 Grabsteine von Ahmadis zerstört. Dazu haben sie Hammer und Schleifgeräte eingesetzt. Statt die Extremisten von diesem unsäglichen Treiben abzuhalten, hat die lokale Polizei sie beschützt und unterstützt.

Als Begründung für diese Aktion gaben sie an, die Grabsteine enthielten islamische Gebetsformeln und dies sei den Ahmadis untersagt. Außerdem haben sie von zwei von Ahmadis bewohnten Häusern islamische Segenswünsche entfernt. Diese Aktion begann am 13. Juli und setzte sich am darauffolgenden Tag fort. Diese Grabschändungen sind der Höhepunkt einer Hetzkampagne gegen die Ahmadis in dieser Gegend, die seit Anfang Juli geführt wird. Anfangs wollten zwei örtliche Mullahs erreichen, dass es den Ahmadis dieses Jahr anlässlich des Opferfestes Ende Juli verboten wird, Tiere zu opfern. Als Begründung wurde auf die pakistanische Verfassung und Gesetzgebung verwiesen, die es den Ahmadis untersagt, sich wie Muslime zu verhalten.

Die Ahmadis dieser Gegend wurden von der Polizei unter Druck gesetzt zu akzeptieren, dass islamische Gebetsformeln an ihren Häusern und Gräbern illegal seien. Die Ahmadis haben den Standpunkt vertreten, dass sie innerhalb der Grenzen der pakistanischen Verfassung ihre Gebete verrichten und ihren Glauben ausüben werden und nichts tun werden, das zu Hass und Gewalt führen würde.

Doch diese friedfertige Haltung der Ahmadis half nicht, die Mullahs zu besänftigen. Schließlich haben sie mit polizeilicher Unterstützung die oben genannte Aktion durchgeführt. Es sei zu erwähnen, dass dieser Friedhof bereits seit vielen Jahrzehnten von Ahmadis benutzt wird. Es gibt dort auch einige Gräber von Gefährten des Gemeindegründers -- Persönlichkeiten, die den Ahmadis sehr heilig sind.

Nicht nur in diesem Distrikt in Pakistan müssen die Ahmadis Hassverbrechen und Hetze gegen sich erdulden. Es ist landesweit eine Zunahme von religiösem Extremismus zu beobachten. Anfang Juli wurden in einem Nachbardistrikt von Gujranwala ebenfalls Grabsteine auf dem Friedhof in Nawankot beschädigt.

Diese Aktionen der Mullahs gegen die Ahmadis dokumentieren nicht nur, wie die Gesetze dazu benutzt werden, Ahmadis zu drangsalieren, sondern beweisen auch die mangelnde Bereitschaft der staatlichen Institutionen, Ahmadis Schutz und Hilfe zu bieten.

Dr. Mohammad Dawood Majoka
Pressesprecher
Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland

E-Mail presse@ahmadiyya.de

Twitter [@PresseAhmadiyya](https://twitter.com/PresseAhmadiyya)